



Ehrenmal-Einweihung auf dem Eupener Ehrenfriedhof am 1. November 1931

Am 4. September ging unserem Verein ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters zu, mit der Befragung über Teilnahme und Mitwirkung des Marienchores bei den Denkmal-Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Ehrenfriedhofe am 1. November.

Die Erwiderung auf dieses Schreiben, seitens unseres Vereins war mit einer in bestimmten Sinne gegebenen Zusage verbunden und zwar mit dem Vorschlage: „Durch Zusammenziehung aller Gesangvereine der Stadt, nach Rücksprache mit denselben, diese zu einem Gesamt- oder Massenchore zu vereinigen. Die musikalische Leitung desselben sei gegebenenfalls durch das Los zu bestimmen. Unserem Vorschlage wurde Folge gegeben und fiel die Leitung des Gesamtchores dem Dirigenten der Sängervereinigung Herrn Nik. Thess zu, der am 10. Oktober erstmalig zur Probe des Massenchores aufrief. Der Marienchor beteiligte sich an den Proben, wie auch am Allerheiligentage bei den Denkmal-Einweihungsfeierlichkeiten als Mitglied des Massenchores vollzählig. Er leistete große Mitarbeit bei den Aufführungen des „Requiem“ komponiert von unserem Dirigenten Herrn Willy Mommer und der achtstimmigen Motette „Gnädig und barmherzig“ von Grell.

Aus dem MCE-Protokollbuch , 1931

Ein Mommer-Requiem eigens für diesen Tag

An Allerheiligen des Jahres 1931 wurde das Eupener Kriegerdenkmal feierlich eingeweiht. Zu einem langen Festzug hatten sich zahlreiche Vereine auf der Aachener Straße versammelt, von wo aus sie zum Ehrenfriedhof zogen. Ein Massenchor, unter Leitung von Nikolaus Thess sang das „Requiem“ von W. Mommer, eigens für diesen Festakt komponiert. Oberpfarrer Heinen hielt die Festansprache.

Am Schluss seiner Festrede sagte Pfarrer Heinen: „Dank den Gefallenen! Feindschaft dem Kriege und seinen Erzeugern! Mut zur Wahrheit und liebenden Gerechtigkeit!“ Bei den letzten Worten fielen die Hüllen des Denkmals.

Als Vorsitzender des Denkmalausschusses sprach auch Bürgermeister Zimmermann zu den zahlreich erschienenen Bürgern seiner Stadt. Er dankte allen, die an der Umgestaltung des Ehrenfriedhofs und an der Errichtung des Denkmals beteiligt gewesen waren. Sein Dank ging an die Mitglieder des Denkmalausschusses, an den Künstler, an die Architekten und Handwerker sowie an den Bezirksbund

der Kriegsgeschädigten. „Wir haben allen Grund, dem Künstler Lambeau zu danken dafür, dass er uns eine Bildgruppe geschaffen hat, die er als Sinnbild der Ehrfurcht und Dankbarkeit bezeichnet hat.“

Bevor das Stadtoberhaupt einen Kranz am Ehrenmal niederlegte sagte er: „Der feste Wille zum Frieden und der unerschütterliche Glaube an den Frieden sind daher die herrlichsten Blumen, die ich heute in Ihrer aller Namen an diesem Ehrenmal unserer 300 gefallenen Mitbürger niederlegen möchte.“



Die Steinkreuze als stille Mahner

Der weihevollen Stunde der Gedenkfeier war der Ehrenfriedhof in seiner ganzen Ausgestaltung zweckmäßig angepasst worden. Die einzelnen Gräber hatten einheitlich schlicht, jedoch durchaus passend ihren Blumenschmuck erhalten. Stiller Mahner gleichsam waren die kleinen, einfachen Steinkreuze. Rechts und links des neuen Denkmals hatten 30 Fahnenabordnungen Aufstellung genommen. Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich Museumsdirektor Dr. Kütgens (Aachen) als Mitglied des Preisrichterausschusses, der Vorsitzende des flämischen Davidsfonds Colijn (Brüssel), Dechant Keufgens, Generalmajor Croquelet als Vertreter der Regierung, Kreiskommissar de Grand Ry, u.a.

Die Eupener Bevölkerung hatte sich in außerordentlich großer Zahl zu dieser Feier eingefunden. „In dichten Reihen umstanden hunderte und abermals Hunderte den Ehrenfriedhof, denn ein jeder wollte schließlich in dieser Stunde hehren Gedenkens dort sein.“

Nur noch einen Zugang

Mit der Errichtung des Ehrenmals hatte der Ehrenfriedhof eine andere Gestaltung erfahren, durch die Wirkung des Denkmals erhöht wurde. Anstelle der früheren drei Zugänge gab es jetzt nur noch einen Zugang. Am Eingang selbst hatten nunmehr zwei mächtige Steinfeiler Aufstellung genommen.

Diese Arbeit sowie die Denkmalmauer waren von den hiesigen Steinmetzen Drousseau und Laschet ausgeführt worden. Die Entwürfe dafür stammten von den Architekten Van Riel und Ganssens aus Antwerpen. Die gärtnerischen Anlagen des Ehrenfriedhofs waren durch die Stadtgärtnerei unter Leitung des Gartenbaudirektors Last aus Aachen ausgeführt worden.

Ich hatt' einen Kameraden ...

„Gnädig und barmherzig“ von A. Grell war der letzte Vortrag des Massenchors bei der erhabenen Feier auf dem Ehrenfriedhof. Es folgte noch „Ich hatt' einen Kameraden“ vorgetragen von der Eupener Musikvereinigung. Damit hatte die Feier ihr Ende gefunden. „Sie war einfach aber würdig und ergreifend, so wie es Zeit und Ort erforderten“.

Die Zahl der bis zum Kriegsende Gefallenen oder Vermissten aus den Kreisen Eupen und Malmedy lag über dem Reichsdurchschnitt: 766 Personen im Norden, 1082 im Süden.

Noch nicht ein Jahrzehnt später begann das große Sterben wiederum auf den Schlachtfeldern. Diesmal kamen von den 8700 zur Wehrmacht einberufenen Soldaten aus Eupen-Malmedy und St. Vith 2300 nicht mehr in ihre Heimat zurück. So kam es denn, dass das Ehrenmal nunmehr an die Opfer von zwei Weltkriegen erinnert....

© Leo Keuer, GrenzEcho, 1993